

Die Mexiko Konzertreise des Jugendgitarrenorchesters Baden-Württemberg

16.08 - 6.09.2022



Selbst für das vielgereiste Jugendgitarrenorchester von Baden - Württemberg war die diesjährige Konzertreise nach Mexiko musikalisch und hinsichtlich des Erlebniswertes außergewöhnlich erfolgreich gewesen.

Im Vorfeld hatte unser Partner und Kollege Carlos Valenzuela seine Kontakte in Mexiko über das JGO informiert und gleich mehrere sehr interessante Einladungen für Konzerte, Begegnungen, Workshops und Radioaufnahmen bewirkt. Valenzuela ist selbst Mexikaner, der hier in Deutschland Gitarre studierte und an der Musikschule Tübingen unterrichtet, wo er auch ein „Interkulturelles Orchester“

gegründet hat.

Mit 21 SpielerInnen und den Dirigenten Helmut Oesterreich und Christian Wernicke wurde bereits seit Jahresbeginn ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Repertoire vorbereitet.



Es wurden von Helmut Oesterreich geleitet:

Andrea Cima (* um 1580 -1627) - Capriccio

Cima war Musiker in der Päpstlichen Kapelle in Rom gewesen. Das Capriccio ist satztechnisch polyphon-imitatorisch gestaltet und hat eine dreiteilige Form mit raschem Mittelteil.

Mario Castelnuovo Tedesco (1895-1968) - Sonatina Canonica 1. Satz

Im Original für 2 Gitarren geschrieben, wurde von Günter Mantei, einem Kollegen aus Konstanz, die wunderbar funktionierende 4-stimmige Version erstellt.

Benjamin Britten (1913-1976) - Boisterous Bourée aus Simple Symphony

Auch dies ist eine von HOe erstellte Bearbeitung der originalen Streichorchester-Partitur des bedeutenden englischen Komponisten des 20. Jahrhunderts.

Gerardo Tamez (*1948) - Concierto del San Angel per orquesta sinfonica y guitarra in einer Bearbeitung für Gitarrenorchester und Solisten.

Tamez ist als Komponist in Mexiko sehr populär; sein Concierto ist hinsichtlich der Melodik und Harmonik romantisch, unregelmäßige Metren und wechselnde Taktarten verleihen den Ecksätzen eine enorme Vitalität.



von Christian Wernicke:

Arturo Fuentes (*1975) - Flor.

Der Komponist Fuentes ist Mexikaner, der im Feb 2022 ein umfangreiches 60-minütiges Stück für das Aleph-Gitarrenquartett, plus begleitendes Gitarrenorchester geschrieben hatte, das beim Eclat-Festival in Stuttgart in Kooperation mit dem SWR zur Aufführung kam. Mit dem Material aus diesem Projekt stellte Fuentes das 15-minütige Flor zusammen, das vom JGO in Mexiko uraufgeführt wurde.

Manuel de Falla (1876-1946) - Amor Brujo

Die Bearbeitung dieser faszinierenden Musik für Gitarrenorchester wurde von Chr. Wernicke besorgt.

Steve Reich (*1939) - Electric Counterpoint III Satz

Electric Counterpoint ist sicher eine der bedeutendsten Originalkompositionen für Gitarrenensemble. Diese Minimal Music wurde von Pat Metheney in Auftrag gegeben, der seinerzeit sämtliche Ensemblestimmen und die Solostimme im Overdub-Verfahren einspielte.

Mauricio Hernández - Fantasia Mexicana ist ein Potpourri aus 4 bekannten folkloristischen mexikanischen Melodien. Immer wenn das Stück als Zugabe erklang, sangen Leute aus dem Publikum mit.

Carl Jenkins (*1944) - Palladio wurde als Workshopstück ins Programm genommen, um es gemeinsam mit mexikanischen Gitarristen zu erarbeiten und als Zugabe aufzuführen.



von Carlos Valenzuela:

Astor Piazzolla (1921-1992) - Oblivion

Carlos Valenzuela selbst hatte das Stück für 6 Ensemblestimmen und Solisten bearbeitet. Das Solo wurde vom JGO-Mitglied Maxim Hanselowski souverän gespielt.

Silvestre Vargas (1901-1985) - Son de la Negra

Dies ist ein in Mexiko sehr bekanntes Mariachi-Stück. Als Programmabschluss hatte es jedesmal einen derart animierenden Effekt auf unser Publikum, dass die Leute begeistert aufstanden, mitklatschten und mitsangen, was dann in anhaltende Standings Ovationen mündete.

Der Reiseplan mit insgesamt 10 Konzerten, Workshops und Proben sah folgendermaßen aus:

16. und 17. Aug

Vorbereitungsprobe in Deutschland in der DJH Mannheim. Bereits von dort fand ein Online-Interview mit Javier Platas, dem zuständigen Moderator der mexikanischen Radiostation IMER statt, um für die bevorstehenden Konzerte das JGO zu werben.

18. Aug

Früh morgens ging es mit dem Zug von Mannheim zum Flughafen Frankfurt. Das Gedränge und Chaos dort war unbeschreiblich. Der Check-In dauerte geschlagene 3 Stunden. Wäre unser Flug nicht eine Stunde verspätet gewesen, dann wäre es sehr knapp geworden. Leider waren Delta Airlines nicht so kulant wie Air France auf dem Rückflug zwei Wochen später. Die Gitarren mussten als zweites Gepäckstück mit je 85€ bezahlt werden. Um die Kosten im Griff zu behalten, banden wir jeweils 2 Instrumentenkoffer zusammen, so dass nur die Hälfte Zusatzgepäck-Gebühren anfielen. Bei der Ankunft in Mexiko City wurden wir bereits von



Miriam Oesterreich, unserer Organisationsleiterin und von Carlos Valenzuela mit einem Transferbus erwartet, der uns zum Hostel Cuija im Stadtteil Coyoacan brachte. Zwei bei der Ankunft fehlende Koffer wurden am nächsten Tag nachgeliefert.

19. Aug

Gleich am nächsten Tag fand bereits der erste Workshop statt. Christian Wernicke arbeitete mit dem „Kithara Project Yuguelito“ einem Sozialprojekt, das Jugendlichen aus armen Verhältnissen das Gitarrenspiel ermöglicht. Es wird von zwei US-amerikanischen Kollegen betreut. Im Hinblick auf gemeinsame Konzertauftritte wurde Palladio von Carl Jenkins geprobt.



Abgesehen davon konnte der Stadtteil Coyoacan erkundet werden. Das als Museum bestehende ehemalige Wohnhaus von Friede Kahlo und Diego Rivera befand sich in unmittelbarer Nähe. Der ebenfalls nahegelegene farbenfrohe Markt war ein beliebter Anziehungspunkt.

20. - 22. Aug



Auch der nächste Tag war gemeinsamen Proben vorbehalten.

Diese fanden im Centro Cultural Ollin Yolizly (CCOY) statt. Ein Bus brachte uns schon vormittags durch den chaotischen Verkehr der Stadt zum Kulturzentrum. Wir probten wieder gemeinsam mit dem „Kithara Project Yuguelito“ und mit dem Gitarrenensemble des CCOY das Gitarrenkonzert von Gerardo Tamez - ein Werk, welches erst im Abschlusskonzert

der Reise aufgeführt werden sollte. In der Mittagspause besorgten wir Pizzen, Salate und Getränke zur Verpflegung und es gab viel Gelegenheit mit den mexikanischen Gitarristen ins Gespräch zu kommen.



Das Konzert im CCOY im Sala Hermilio Novelo fand am 21.08. statt, es war das erste und lief sofort sehr gut, sowohl die eigenen Programmteile als auch das, was gemeinsam einstudiert wurde. Die etwa 150 Zuhörer im Saal waren begeistert - dem JGO wurde von den amerikanischen Kollegen spontan bescheinigt, es sei „das beste Gitarrenorchester“ der Welt. Mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem wir zahlreiche exotische mexikanische Gerichte kennenlernten, feierten wir den erfolgreichen Tour-Auftakt.

So konnten wir hochmotiviert am nächsten Tag zum nahegelegenen großen Sendestudio des IMER, dem Instituto Mexicano de la Radio gehen. Es ist der wichtigste Kultur- und Klassiksender Mexikos. Wir hatten dort eine kleine Anspielprobe und Soundcheck und konnten dann, von einem professionellen Moderator angekündigt 70 Minuten lang unser Programm spielen, das live im ganzen Land übertragen wurde. Gleichzeitig wurde es mit mehreren Kameras aufgenommen und über der Facebook-Kanal des Senders gestreamt:

<https://www.facebook.com/Opus945fm/videos/811456386516150/>

Auch die nächsten beiden Tage waren mit einer Workshop-Probe und einem Konzert ganz der musikalischen Begegnung, diesmal mit den Studierenden der Facultad de la Musica der Universität UNAM gewidmet.

23. Aug

Am Vormittag stand für die Orchestermitglieder etwas Sightseeing auf dem Plan. In Kleingruppen erkundeten wir den im Stadtteil Cuauhtémoc gelegenen Bezirk Roma im historischen Stadtzentrum von Mexiko City. Zahlreiche Kunstmuseen, ansehnliche alte Gebäude und entspannte Kaffeerunden in Kult-Cafés, wie dem El Péndulo boten die Möglichkeit, nach den ereignisreichen ersten Tagen die Seele etwas baumeln zu lassen und entspannt die Gegend zu erkunden.



Am späten Nachmittag stand der nächste Workshop an: In der Facultad de Musica UNAM wurde mit Helmut Oesterreich das *Concierto del San Angel* geprobt – ein Stück welches in Zusammenarbeit mit dem Gitarrenorchester FaM und anderen Ensembles/Orchester erarbeitet werden sollte. Nach einer sehr ertragreichen Probe mit den Musik-Studenten begab sich das JGO zurück ins Hostel, um sich für das bevorstehende Konzert auszuruhen.

24. Aug

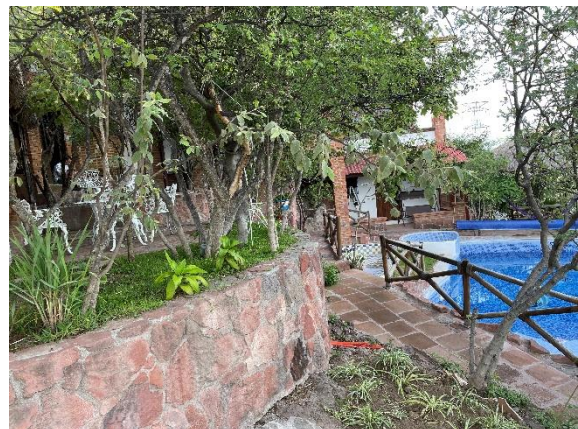
Der vorerst letzte Tag in Mexiko-Stadt, bevor die Reise weiter in den Bundesstaat Oaxaca gehen sollte, war mit Aktivitäten ausgefüllt. Zunächst hatten die Orchesterleiter ein Treffen mit der Direktorin des Talavera Kulturzentrums in der Innenstadt, um Auftrittsdetails für das einige Tage später angesetzte Konzert zu besprechen. Nach dem Meetings berichtete ein anwesender Archäologe über die Geschichte des historischen Gebäudes in dem das Kulturzentrum untergebracht war.

Nach einer Probe gab es ein weiteres Konzert in der Sala Xochipilli (Facultad de Musica der Universität UNAM). Auch dieses war gut besucht: Ca. 70 Personen, Studierende und Dozenten der Universität, hörten das Konzert, das auch hier wieder live über Facebook gestreamt wurde. Nach dem sehr erfolgreichen Auftritt entwickelte sich ein reger Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern des JGO und den Musikstudenten.

Zu später Stunde, um Mitternacht begann eine sechsstündige Nachtfahrt in die Stadt Huajuapán de León im Bundesstaat Oaxaca, unserer nächsten Station.

25. Aug

In aller Frühe, bei Sonnenaufgang kamen wir bei einem wunderschönen Hostel - mit Pool, den wir gern nutzten - an. Von der auf einer Anhöhe gelegenen Unterkunft aus hatte man eine wunderbare Aussicht über die in einer hügeligen Landschaft gelegene Stadt.



Der erste Programmpunkt an diesem Tag war eine archäologische Führung. Der Guide war ein Anthropologe mit dem schönen Namen Austerlitz, der uns durch die lokalen Ausgrabungsorte Huajuapáns führte und uns sehr kompetent und zugleich humorvoll einen Einblick in die Kultur und Geschichte der Mixteken

(400 v. Chr. bis 800 n. Chr.) gewährte. Der Weg zu den Ausgrabungen war steil, kurvig und eng, sodass wir nicht mit unserem Reisebus dorthin gelangen konnten. Udenkbar in Deutschland, aber hier in der mexikanischen Kleinstadt boten uns Polizisten an, uns mit ihrem Polizei-Van auf offener Ladefläche den Berg hinaufzubringen - ein Erlebnis der besonderen Art!



Vor dem Konzert am späten Nachmittag war ein Soundcheck im Konzertort, einer großen Sporthalle mitten in der Stadt, angesetzt. Irritierend war, dass vor der Sporthalle im Freien eine Jazzband in großer Lautstärke spielte, sodass es kaum möglich war uns selbst zu hören. Wie wir später erfuhren, war die Band vom Bürgermeister engagiert worden, um Publikum für unseren Auftritt anzulocken.



So kamen zum Konzert tatsächlich ungefähr 400 Zuhörer. Zur Begrüßung hielt der Bürgermeister eine Rede auf Deutsch! – und hieß uns willkommen! Beim Konzertende gab es Standing Ovations und begeisterte Bravorufe. Den mexikanischen Gassenhauer „Son de la Negra“, zu dem die Leute enthusiastisch mitsangen, mussten wir zweimal als Zugabe spielen. Anschließend waren wir zu einem leckeren Abendessen im archäologische Museum der Stadt eingeladen. Das Museumsteam hatte es für uns zubereitet und gemeinsam mit unseren Gastgebern ließen wir den Abend ausklingen.

26. Aug

Auch am darauffolgenden Tag hatten wir ein interessantes Programm. Wir erhielten zunächst eine Führung von Mitglieder des Museums-Fördervereins durch das archäologische Museum. Diese erweiterte sich in eine regelrechte Stadtführung. Wir sahen die Kathedrale und das Rathaus, dessen Fassade mit farbenfrohen überlebensgroßen Wandbildern (murales) zu Themen und Ereignissen der Stadtgeschichte bemalt war. Die ganze Zeit begleitete uns ein Videoteam, das für die



Stadtverwaltung jeden Schritt unseres Besuchs dokumentierte und kleine Interviews führte. Sie wollten eine Reportage über das JGO für das Regionalfernsehen produzieren.

Nach der Stadtführung gaben die Orchesterleiter einen Workshop für Gitarrenschüler und diskutierten mit ortsansässigen Gitarrenlehrern methodische Fragen.

Abends fand unser zweites Konzert, wieder in derselben Sporthalle und mit demselben Programm statt. Es war genauso erfolgreich wie tags zuvor, diesmal mit einem sogar noch zahlreicherem Publikum.

Es war großartig, was Bürgermeister und der Museumsverein an PR-Arbeit geleistet hatten. Es hat sich aber auch für die Gastgeber gelohnt, denn unsere beiden Auftritte waren Benefitzkonzerte, die dem Erhalt und dem Ausbau des Museums zugutekommen sollen.

27. Aug

Das nächste Reiseziel war die Stadt Mixquiahuala in der Region Hidalgo. Dort sollten wir als „special guest“ an einem Gitarrenensemble-Festival teilnehmen. Nach einer mehrstündigen Fahrt durch atemberaubende Naturschutzgebiete mit bizarrer Kakteenvegetation erreichten wir zunächst wieder Mexico City, wo wir für die Weiterfahrt in einen anderen Bus umstiegen.

Es war bereits später Abend als wir schließlich in Mixquiahuala, direkt zu einer Empfangsparty im Haus von Eva Byron, einer etwa 80-jährigen Dame, Witwe eines erfolgreichen Künstlers, ankamen. Was uns erwartete übertraf jegliche Vorstellungen. Wir wurden begrüßt mit exquisiten Snacks, Getränken und Wein. Zu den jazzigen Latin-Songs einer temperamentvollen Sängerin / Keyboarderin wurde getanzt. Nach der unglaublich herzlichen Begrüßung durch das Festivalteam erreichten wir schließlich unser Hotel.

28. Aug

Der gesamte nächste Tag war für Proben und ein Konzert im Teatro Cuauhtémoc, dem größten Veranstaltungsort der Stadt vorbehalten. Mit drei mexikanischen Solisten, je einer für jeden Satz und gemeinsam mit dem gastgebenden mexikanischen Gitarrenensemble wurde Tamez' Concierto Del San Angel und die Fantasia Mexicana geprobt.

Nach einer nur kurzen Pause nach den Proben begann ein Mammutkonzert mit ca. 600 Besuchern. In drei Teilen traten an dem Abend erst mehrere mexikanische Ensembles auf,

darunter ein Kinderensemble. Das JGO bestritt mit einem eigenen Programmteil und einer ersten kooperativen Aufführung von Tamez' Concierto Del San Angel den Hauptteil des Konzertes.

Anschließend waren wir erneut bei Frau Byron zu einem grandiosen Abendessen im Garten ihres Hauses eingeladen. Ihre Großzügigkeit und Gastfreundschaft können ihresgleichen suchen. Uns wurde auf der Gartenterrasse ihres Hauses ein köstliches Drei-Gänge-Menü auf fein gedeckten Tischen von makellos gekleideten Kellnern serviert. Eine unglaublich professionelle Mariachi-Band war für uns engagiert, spielte typisch mexikanische Lieder mit Trompete, Geigen, Gitarre und Kontrabass. Ein spektakuläres Feuerwerk setzte dem Abend das I-Tüpfelchen auf.



29. Aug

Tags darauf hatten wir kurz nacheinander zwei Konzerte. Das erste fand in einer Kirche von Mixquiahuala statt. Die bestechend gute Akustik des Kirchenraumes hat zu besonderer klanglicher Gestaltung der vorgetragenen Stücke inspiriert. Eine Dame, Vertreterin des Goethe-Instituts war anwesend, sie beglückwünschte uns begeistert. Wieder fand das Konzert einen Abschluss mit tobendem Applaus und Standing Ovations der ungefähr hundert Zuhörer.

Das zweite Konzert spielten wir in einem eher ländlichen Ortsteil. Der Auftritt war in einem ehemaligen Kornspeicher, dessen vormals landwirtschaftliche Nutzung noch deutlich zu erkennen war. Unsere Musik wurde passend vom Gezwitscher umherfliegender Vögel begleitet und unter die Zuhörer hatten sich auch einige Hunde gemischt. Ungefähr 120 Besucher kamen. Zu Beginn begrüßte uns das Stadtoberhaupt und überreichte den drei Orchester-Leitern Schärpen als Geschenk, welche mit Symbolen für die Geschichte und Kultur von Mixquiahuala handbestickt waren.

30. Aug

Die Rückfahrt nach Mexiko-City unterbrachen wir um nochmals eine interessante historische Stätte; Atlantes de Tula, zu besichtigen. Hier, im Zentrum des prähispanischen Tolteken-Reichs standen noch Ruinen von Wohnsiedlungen und riesige Kriegerskulpturen. Außerdem erfuhren wir viel über die Kakteenvegetation, die Ernährung der Tolteken, bei denen es üblich

war, auch Insekten zu essen. Nutztiere wie Schweine, Schafe oder gar Rinder gab es vor der Eroberung durch die Spanier nicht.



Abends kamen wir bei unserer nächsten Unterkunft, dem Hotel San Angel im Zentrum der Hauptstadt an. Mit einem gemeinsamen Abendessen inklusive Mariachi-Livemusik und Tacogerichten beschlossen wir den Reisetag.

31. Aug

Für diesen Tag war ursprünglich ein Workshop und ein Konzert mit dem Conservatorio Nacional de Música geplant, doch aufgrund eines Streikes der Musikprofessoren fiel beides leider aus. Den zusätzlichen freien Tag nutzten wir auf zweierlei Art. Eine Gruppe besichtigte die Sehenswürdigkeiten und Museen im Zentrum der Stadt. Ein Spaziergang durch die historische Altstadt, ein Besuch im renommierten „Palacio de Bellas Artes, in dem es eine fantastische Surrealismus-Ausstellung und großartige „murales“ von Diego Rivera zu sehen gab, der Besuch im Kult-Restaurant „Café de Tacuba“, die Catedral Metropolitana am Plaza de la Constitución und die Überreste des berühmten Templo Mayor– eine Azteken-Stätte, waren die Ziele gewesen.

Die andere Gruppe unternahm eine Wanderung auf dem Iztaccíhuatl, einem Vulkan von 5230 m Höhe bei der nahe gelegenen Ortschaft Puebla. Es ist nach dem Citlaltépetl und dem Popocatepetl, der drittgrößte Berg Mexikos (!). Die Wanderer machten sich schon früh am Morgen mit dem Bus auf den Weg nach Puebla. Auf dem Vulkan schafften sie es bis auf etwa 4100 Höhenmeter. Die Aussicht bei dem sonnigen Wetter über die Berghänge und in die Ebene war phänomenal. Trotz Vorsichtsmaßnahmen bekamen einige von der starken UV-Strahlung einen leichten Sonnenbrand, der aber rasch wieder verheilte.

01. Sept

Das vorletzte Konzert der Tour fand im Centro Cultural Talavera (UACM) statt, für das es einige Tage zuvor bereits das Treffen mit der Direktorin gegeben hatte.

Die Fahrt vom Hotel dorthin erwies sich für die Fahrer der beiden Vans, von denen wir abgeholt wurden, als Herausforderung. Mühsam kämpften sich die beiden Fahrzeuge durch den erstickenden Verkehr und die chaotisch durcheinanderlaufenden Menschenmassen in den engen Gassen der Altstadt. Endlich angekommen waren alle begeistert von dem historischen Gebäude. Es datiert auf das 16./17. Jahrhundert zurück und war das Anwesen eines Marquis de Aguayo gewesen. Heute wird es als Kulturzentrum ausgebaut. Unser Konzert war eine der ersten Veranstaltungen in den der kulturellen Nutzung zugedachten Räumlichkeiten.



Es war ein wunderbares Ambiente für unsere Musik – und wieder zeigte sich das Publikum im vollbesetzten Saal begeistert. Anschließend lud die Direktorin das gesamte JGO in das nahe gelegene Cafe Bagdad ein. Wir erhielten die Spezialität „Chile relleno“, eine besondere Art gefüllter Paprika als Mahlzeit.

Abends besuchten wir einen Salsa-Club, das „Mamma Rumba“. Bei der dort gespielten Musik konnte man nicht still sitzen, die Rhythmen drangen direkt in die Füße und Hüften. Mit Begeisterung nahmen wir an einer für alle Neulinge angebotenen Einführung in die elementaren Tanzschritte des Salsa teil, bevor wir uns beim freien Tanzen versuchten. Es machte allen riesigen Spaß. Keiner der Profitänzer mokierte sich über unsere vergleichsweise bescheidenen Versuche.

02. Sept

Für das große Abschlusskonzert des Folgetags war noch einmal eine Probe gemeinsam mit mexikanischen Gitarristen angesetzt. Unser Kontaktmann und Vor-Ort-Organisator Carlos Valenzuela hatte derweil ein landesweit ausgestrahltes TV- und Rundfunk-Interview, worin er für das große bevorstehende Eventkonzert warb und über die Bedeutung und Zielsetzung des Jugendgitarrenorchesters sprach.

03. Sept

Kurz vor dem Ende der Reise fuhren wir zur berühmten Ruinenstadt von Teotihuacán. Die Sonnenpyramide gilt als eines der größten Bauwerke der amerikanischen Antike und ist unglaublich beeindruckend. Leider durften wir wegen der aktuellen Corona-Situation nicht auf die Pyramide hinaufsteigen. Als Ersatz war jedoch der Zutritt zur etwas kleineren Mondpyramide gestattet. Nachdem wir die weit ausladende Anlage erkundet hatten, besuchten wir das Museum, das Exponate von Funden aus Teotihuacan zeigte und wo auf Schrifttafeln die geschichtlichen Hintergründe erläutert wurden.



04. Sep

Concierto Magno!

Es war gigantisch, was Carlos, unser Mexiko-Mann zum Abschluss auf die Beine gestellt hatte. In das „Centro Cultural Mexiquense Bicentenario“, eine riesige Veranstaltungs- und Eventhalle im Stadtteil Texcoco reisten alle Ensembles und Gitarrenorchester, die wir im Verlauf unserer Tour getroffen und mit denen wir gemeinsam gespielt hatten an. Insgesamt nahmen wohl mehr als 150 Gitarristen teil. Jede Gruppe hatte ihren eigenen Beitrag. Auch das JGO konnte wieder sein Programm vor einem 1600-köpfigen Publikum präsentieren. Zum Abschluss wurde mit allen Beteiligten – es waren wohl ca. 100 Gitarristen auf der Bühne - gemeinsam „Palladio“ von Carl Jenkins, das „Concierto de los Angeles“ von Gerardo Tamez mit hervorragenden mexikanischen Solisten aufgeführt.



Am Abend war nicht nur der erfolgreiche Auftritt beim Concierto Magno und der Abschluss der wunderbaren Reise, sondern auch der Geburtstag von Orchesterleiter und Organisator Carlos Valenzuela Anlass zu feiern. In einem Restaurant in der Nähe unseres Hotels konnten wir mit Tequila oder Mescal, einem anderen hochprozentigen Getränk anstoßen. Zu essen gab

es eine köstliche mexikanische Spezialität „El Pastor“. Dies ist eine auf dem Teller hoch aufgehäufte Pyramide von gut gewürztem Dönerfleisch. Ausgelassen sangen alle für Carlos ein eigens von einigen JGO-Mitgliedern erfundenes Geburtstagslied. Zudem erhielt er als Geschenk eine Piñata, ein Plastiktier, das mit allerlei Süßigkeiten gefüllt war und das Carlos auf- und zerschlagen musste.



05. – 06. September

Da der Rückflug erst nachts um 23 Uhr startete, verbrachten wir den Tag mit einem kleinen Stadtbummel und besuchten einen Artesanias Markt, um Kunsthandwerk oder Souvenirs zu besorgen.

